

Johannes Gutenberg-Universität Mainz
Institut für Osteuropäische Geschichte
Übung: Grundkenntnisse in der Geschichte Osteuropas I
Leitung: Prof. Dr. E. Oberländer
Referent: Aleksej Golowerda
WS 1999/2000
Datum: 13.1.2000

- 117-135 **Niederschlagung von Aufständen in Ägypten:** Juden dürfen Jerusalem nicht mehr betreten. Auf erste größere Niederlassungen im Vorderen Orient, in Babylonien, folgten nun Wanderungen nach Europa:
1. **Sefardim** – nach Spanien (Sefarad);
2. **Aschkenasim** – nach Deutschland (Aschkenas)
(oder: 1. Sefardim: Iberische Halbinsel u. Südfrankreich;
 2. Aschkenasen: Restfrankreich, Deutschland u. England;
 3. Italienische Juden;
 4. Romanioten im Byzantischen Reich)
- um 730 **Bekehrung von Kagan der Chazaren, Obadja und der ihm nahestehenden Teil der Oberschicht zum Judentum**
(Die Chasaren sind nicht zum Judentum übergetreten, sondern wurden durch die Juden (Rahdoniten) "ersetzt".)
(Die semitischen Juden machen 10 Prozent, die ostjüdischen Chasarenabkömmlinge 90 Prozent der jüdischen Bevölkerung der Erde und auch im heutigen Israel aus.)
- 964/968 Zerstörung des Chazarenlandes durch den Kiever Fürsten Svjatoslav
- seit 1096 Verschlechterung der Rechtslage der Juden in Westeuropa
- 1264 Statut von Kalisch (Privilegien für Juden)
- um 1300 Judenvertreibung aus England und Frankreich
- 1419-1437 Hussitenkriege: Juden werden von beiden Seiten verfolgt
- 1483 Judenvertreibung aus Warschau
- 1492 Judenvertreibung aus Spanien
- 1495 Verweisung der Juden des Grossfürstentums Litauen
- 1497 Judenvertreibung aus Portugal
- 1503 Berufung der Juden wieder ins Grossfürstentum Litauen
- 1572 Tod des Jagiellonen Sigmund August: **Ende einer langen Epoche der Stabilität** für die Juden Polens und Litauens
- 1648 **Katastrophe von 1648:** Vernichtung von ca. 125.000 Juden
- 1768 **Aufstand der Haidamaken, der "Freischärler":** Im Zusammenhang mit dem polnisch-russischen Konflikt erheben sich orthodox-ukrainische Bauern gegen katholisch-polnische Adlige und jüdische Mittler

Ausgangssituation

Am Ausgang der Antike lebte das Judentum rund um das Mittelmeerbecken, auf dem Balkan, in Italien und auf der Iberischen Halbinsel sowie in Gallien. Der Siedlungsschwerpunkt war aber nach wie vor der Nahe Osten. Auch der Süden der arabischen Halbinsel, der Jemen, hatte schon einen sowohl zahlenmäßig als auch kulturell bedeutsamen jüdischen Bevölkerungsanteil. Von Persien aus wurde auch der Süden des asiatischen Rußlands bis hin nach China von Juden besiedelt.

Jüdische Niederlassungen in Osteuropa

Das osteuropäische Judentum des 15. und 16. Jh. kann in vieler Hinsicht als Fortsetzung des mitteleuropäischen Judentums gelten, das durch den Schwarzen Tod Mitte des 14. und die Vertreibung Ende des 15. und Anfang des 16. Jh. erhebliche Kräfte eingebüßt hatte.

Im polnisch-litauischen Raum lassen sich die ersten Juden zu Beginn des 12. Jhs. nachweisen. In größerer Zahl wanderten Juden seit Mitte des 13. Jhs. in polnisch-litauische Städte ein. Dieser Zustrom erreichte mit der Ankunft der Ende des 14. Jhs. aus westdeutschen und Mitte des 15. Jhs. aus ostdeutschen Gebieten vertriebenen Juden einen ersten Höhepunkt.

Im 14.-15. Jh. ließen sich fortgesetzt viele Juden in den westslawischen Ländern, in Böhmen, Mähren und Polen nieder und gründeten neue Gemeinden. Vieles weist darauf hin, dass die Juden in diesen Ländern, an erster Stelle in Polen, relativ günstige ökonomische und soziale Bedingungen vorfanden. Die Hauptwirkungen dieser Entwicklung auf die Wirtschaftsgeschichte der Juden sollten sich erst im 16. und 17. Jh. zeigen, doch das Fundament dazu wurde in dieser Epoche gelegt. Der weiteren Ausdehnung der jüdischen Wanderbewegung nach Osten wurde jedoch Ende des 15. Jhs. eine Grenze gesetzt. In Russland nämlich hatte sich im letzten Viertel des 15. Jhs. eine religiöse Sekte, die als solche bezeichnete "judaisierende Ketzerei" (Mischung aus christlichen und jüdischer Religion), entwickelt, die weite Verbreitung fand. Die Bewegung wurde 1504 unterdrückt, und der Zar verfügte, dass keine Juden nach Russland mehr einreisen durften. Von nun an bis zur Teilung Polens zu Ausgang des 18. Jhs. wurden bekennende Juden nach Russland nicht mehr eingelassen.

Literatur:

Haumann, Heiko: Geschichte der Ostjuden. München ⁴1998.

Sorotroi, Erwin: Attilas Enkel auf Davids Thron. Chasaren • Ostjuden • Israeliten. Tübingen 1992.

Ben-Sasson, Haim-Hiller (Hg.): Geschichte des jüdischen Volkes. Teil II. Vom 7.-17. Jh. Das Mittelalter. München 1979.

Battenberg, Friedrich: Das Europäische Zeitalter der Juden. Band I: Von den Anfängen bis 1630. Darmstadt 1990.

Roth, Harald (Hg.): Studienhandbuch Östliches Europa. Band I: Geschichte Ostmittel- und Südosteuropas. Köln 1999.

Dikij, Andrej: Evrei v Rossii i v SSSR. Istoričeskij očerk. Novosibirsk ²1994.

Schubert, Beck: Jüdische Geschichte. München ³1999.

Gumilëv, L.N.: Drevnjaja Rus' i velikaja step' (1998)